

Startseite > Osnabrück

Polizei mit zweifelhaften Aussagen

Osnabrücker Automatensprenger- Prozess: Ist Tarik B. doch kein „dicker Fisch“?

Von Hendrik Steinkuhl | 18.08.2022, 16:20 Uhr



Tarik B. und Nasr A. beim Prozessauftritt Anfang August im Landgericht Osnabrück.
FOTO: NWM-TV (ARCHIVFOTO)

Und das soll ein „dicker Fisch“ sein? Im Automatensprenger-Prozess vor dem Landgericht Osnabrück sitzt mit dem 36-jährigen Tarik B. eine angeblich zentrale Figur der Szene auf der Anklagebank. Doch mit jeder Sitzung erscheint diese Darstellung unwahrscheinlicher.

„Der Angeklagte hat einen aufwändigen Lebensstil gepflegt“, sagte der 30-jährige Polizist im Zeugenstand. Wer dabei an viele Autos, ein großes Haus, zahlreiche teure elektronische Geräte dachte, wurde enttäuscht. Auf Nachfrage von Verteidiger Joë Théron, wodurch sich denn dieser aufwändige Lebensstil zeige, konnte der Polizist nur zwei Belege nennen: regelmäßige Kontakte ins Rotlichtmilieu und intensiven Drogenkonsum.

Polizei: Tarik B. habe „ausschweifendes Leben“ geführt

Der Mann, der nach Meinung der Osnabrücker Polizei bis zu seiner Inhaftierung ein so ausschweifendes Leben geführt hat, heißt Tarik B. und soll genau wie sein Mitangeklagter Nasr A. an insgesamt sechs Geldautomaten-Sprengungen in Deutschland beteiligt gewesen sein. Die holländische Polizei hält zumindest Tarik B. für eine große Nummer in der Verbrecher-Szene – doch angeklagt ist er nur wegen der Anmietung der bei den Taten benutzten Autos. Und bislang liefert das Verfahren auch keine Hinweise darauf, dass Tarik B. doch eine größere Rolle gespielt hat.

LESEN SIE AUCH

Drogen- und Geldprobleme

Tarik B. gesteht Tatbeteiligung im Osnabrücker Automatensprenger-Prozess



Sechsstellige Summen erbeutet



Automatensprenger-Prozess beginnt in Osnabrück ohne den dritten Angeklagten

Der Verweis auf den „aufwändigen Lebensstil“ vermittelte den Eindruck, es könnte doch anders gewesen sein, doch Verteidiger Thérond ließ auch diesen Luftballon vor allen Anwesenden platzen. „Unser Mandant hat in seiner Einlassung angegeben, dass er seine Wohnung stundenweise an Prostituierte vermietet hat. Könnte das der Grund für seine regelmäßigen Kontakte ins Rotlicht-Milieu gewesen sein?“

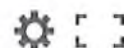
Intensiv Lachgas konsumiert

Der Polizist im Zeugenstand tat anschließend das, was man landläufig als Herumeiern bezeichnen würde. Ja, vielleicht, andererseits, na ja, also auf ihn habe es schon den Anschein gemacht, als ob Tarik B. Kunde der Prostituierten gewesen sei, aber so richtig könne er das auch nicht sagen. „Wenn ich die Wohnung vermiete, habe ich doch sicher jeden Tag mit den Leuten Kontakt“, sagte der Polizist. Verteidiger Thérond hielt fest, dass der Beamte also offenbar keine Ahnung habe, ob sein Mandant je eine Prostituierte aufgesucht hatte, um deren Dienste in Anspruch zu nehmen, sondern nur von Telefon-Kontakten wusste – was der Beamte bestätigen musste.

*Im Video: Der Prozessauftritt gegen die Automatensprenger
Anfang August*



▶ 🔊 01:49



Und die Drogen? „Der Angeklagte hat in hohem Maße Lachgas konsumiert und wurde sehr ungehalten, wenn das nicht pünktlich geliefert wurde“, sagte ein anderer Beamter. Von teuren Substanzen in rauen Mengen oder gar Drogen-Partys wusste die Polizei also nichts zu berichten. Der Angeklagte selbst hatte in seiner Einlassung bereits seine erheblichen Drogenprobleme zugegeben; dass er sich als Zuarbeiter der Automatensprenger verdingt hatte, ist offenbar auch als Ausdruck von Beschaffungskriminalität zu deuten.

„Mach keine Späße mit uns!“

Schließlich berichteten die Polizisten von einer Nachricht, die vermutlich endgültig die Behauptung der holländischen Ermittler widerlegen sollte, Tarik B. sei ein „dicker Fisch“. Ein mutmaßliches Mitglied der Automatensprenger-Bande hatte

B. in einer Nachricht bedroht: „Mach keine Späße mit uns, man soll nicht mit dem Feuer spielen“, habe Tarik B. sinngemäß lesen müssen. Warum eine angeblich zentrale Figur der Szene nur für die Auto-Anmietung herangezogen und dann derart behandelt werden soll, bleibt wohl das Geheimnis der holländischen Ermittler.

Das Verfahren wird mit weiteren Zeugen fortgesetzt.

